


MIDEWA AKTUELL

Infobrief der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Wissenswertes über mein Trinkwasser

Wie ist mein Trinkwasser eigentlich beschaffen? Welche Inhaltsstoffe hat es? Und in welcher Konzentration kommen diese vor? Informieren Sie sich gern jederzeit auf der neuen Internetseite der MIDEWA. Über den Regionalbereich können Sie Ihre Postleitzahl eingeben und erfahren dort mehr über Ihr Trinkwasser.  www.midewa.de

Im Zeichen der Planung

Die MIDEWA arbeitet an der Beseitigung der Hochwasserschäden

Die Zuwendungsbescheide liegen vor – und damit können die vom Hochwasser 2013 betroffenen MIDEWA-Niederlassungen nun beginnen, die damals aufgetretenen Schäden zu beseitigen. Wie schon der französische Philosoph Henri de Saint-Simon festgestellt hat, erfordert ein Werk umso mehr Vorarbeit, je bedeutsamer und schwieriger es ist. Das trifft insbesondere auf die zu realisierenden Projekte der MIDEWA zu.

»Das Jahr 2017«, weiß Heiko Rach, der Leiter der MIDEWA-Niederlassung Saale – Weiße Elster, »wird komplett im Zeichen der Planung stehen.« Das heißt: Bevor überhaupt gebaut werden kann, sind eine Menge Vor-

arbeiten zu leisten. Eine besondere Herausforderung hierbei sei, dass sich der überwiegende Teil der Projekte in der Region von Saale- beziehungsweise Elsteraue und damit in Naturschutz- und europäischen Vogelschutzgebieten befindet. »Darüber hinaus«, betont Heiko Rach, »muss über den gesamten Erneuerungszeitraum die Versorgung unserer Kunden mit Trinkwasser gewährleistet werden.«

Der MIDEWA-Niederlassungsleiter geht davon aus, dass man 2018 mit den ersten Bautätigkeiten beginnen könne; mit der Fertigstellung aller Maßnahmen sei 2021 zu rechnen.

Fortsetzung auf den Seiten 4 und 5

»Die Versorgung unserer Kunden muss gewährleistet werden.«

Heiko Rach

Leiter der MIDEWA-Niederlassung Saale – Weiße Elster



Jede Menge Vorarbeit

Für zehn Einzelmaßnahmen hat die MIDEWA Fördermittelbescheide erhalten. Das Hochwasser 2013 hatte beträchtliche Schäden an der Infrastruktur in den Versorgungsgebieten der Niederlassungen Muldenaue – Fläming, Anhalt – Harzvorland und vor allem im Bereich Saale – Weiße Elster verursacht. Was ist zu tun, bevor tatsächlich gebaut werden kann? Es müssen weitere ergänzende Untersuchungen, etwa des Baugrundes, veranlasst werden. Vermessungsbüros und Kampfmittelbeseitigungsdienste sind gefragt und es sind Grundstücksangelegenheiten und Eigentumsverhältnisse zu klären. Hinzu kommt, dass die Projekte aufgrund ihres Investitionsvolumens bundesweit, zum Teil europaweit, ausgeschrieben werden müssen.



Fescher Auftritt

Gräfenhainichens Bürgermeister Enrico Schilling (li.) und MIDEWA-Geschäftsführer Uwe Störzner waren in ihrer gestreiften Badebekleidung der Hingucker zum Tag des Wassers in der Volksschwimmhalle Gräfenhainichen. Das Publikum darf gespannt sein, was sich die beiden Herren für die Zukunft an feschen Auftritten einfallen lassen. Schließlich bleibt die MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH der Stadt erhalten und kümmert sich weiterhin um den Betrieb der Schwimmhalle.

☎ Öffnungszeiten und vieles mehr: www.schwimmhalle-graefenhainichen.de

Badewelt mit neuer Chefin



Mandy Kassur

Mit Mandy Kassur als Badmanagerin will sich die Köthener Badewelt am Ratswall weiter zu einer beliebten Freizeitstätte für Familien etablieren. Die 38-jährige gelernte Bürokauffrau begann ihre Tätigkeit in Köthen Ende 2016. Daran schätzt sie den engen Kontakt zu den Badbesuchern. Sie arbeitet gern im Team und ist kreativ. Ihr Anspruch in der neuen Funktion: Sie will den Dienstleistungscharakter des Bades noch deutlicher hervorheben; so soll beispielsweise das gastronomische Angebot vielfältiger gestaltet werden. Mandy Kassur leitete zuvor eine Sport- und Freizeitstätte in Dessau-Roßlau.

Falsche Mitarbeiter unterwegs

Die MIDEWA rät aus aktuellen Anlass zur Vorsicht. Im Raum Spora (Gemeinde Elsteraue) sind zuletzt mehrere Fälle aufgetreten, in denen sich Personen Zutritt zu Kellerräumen verschaffen wollten, indem sie sich bei den Hausbewohnern als Mitarbeiter des Wasserversorgers ausgegeben hatten. Die besagten Personen seien mit einem Auto vorgefahren, das auf einer Seite mit dem MIDEWA-Logo beklebt war. »Unser Mitarbeiter«, betont Geschäftsführer Uwe Störzner, »können sich ordentlich ausweisen und kündigen sich im Normalfall vorher an.« Im Zweifel sollten die Kunden bei der MIDEWA anrufen.

Ein attraktiver Arbeitgeber

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der MIDEWA wichtig

Beruf und Familie zu vereinbaren – »gar nicht so einfach«, weiß Jenny Richter aus der Personalabteilung der MIDEWA. »Aber enorm wichtig.« Ihr ist bewusst: »Arbeitnehmer von heute und morgen achten immer mehr darauf, wie Unternehmen die Mitarbeiter dabei unterstützen können, trotz eines erfüllten Berufsalltags Zeit für die Familie zu finden.«

Die MIDEWA ist seit 2010 als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Im Frühjahr konnte der Wasserversorger erneut unter Beweis stellen, dass er sich auf diesem Gebiet für seine Mitarbeiter engagiert. Zur Bestätigung gab es erneut das Zertifikat.



»Wir sind jetzt mit der dritten Zertifizierung auf einem Niveau, das sich sehen lassen kann.«

Petra Assmann
Personalchefin der MIDEWA

Ein Umstand, der bei der Personalfindung von Bedeutung ist. Jenny Richter: »Es ist – natürlich neben Rahmenbedingungen wie einer vernünftigen Vergütung – vor allem für Frauen ein wichtiger Grund, sich für einen Arbeitgeber zu entscheiden. Wie kann ich meinen Arbeitsalltag flexibel gestalten? Zum Beispiel mit einer Vier-Tages-Woche. Oder kann ich mir Weiterbildungen rein zeittechnisch überhaupt leisten? Gib es bei-

spielsweise Inhouse-Seminare oder muss man mehrere Tage auf Dienstreise? Was passiert mit meiner Arbeit, wenn ich plötzlich einen Familienangehörigen pflegen muss? All das ist uns wichtig, all das gehört zum großen Themenfeld Beruf und Familie.«

Rücksicht auf die persönliche Situation des Einzelnen zu nehmen – auch das zeichne ein familienfreundlich zertifiziertes Unternehmen aus, erklärt die Personalchefin der MIDEWA, Petra Assmann. In Mitarbeitergesprächen werde darauf gezielt eingegangen und gefragt, wie sich Beruf und Familie sinnvoll in Einklang bringen lassen.

»Wir sind jetzt mit der dritten Zertifizierung auf einem Niveau, das sich sehen lassen kann«, betont Petra Assmann. »Für die Zukunft gilt es, die Maßnahmen für ein familienfreundliches Unternehmen weiter zu stärken, da Arbeitgeberattraktivität insgesamt immer wichtiger wird.«

Wer vergibt eigentlich das Zertifikat?

Die berufundfamilie Service GmbH begleitet das audit berufundfamilie, das von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiiert wurde. Zertifikate zum audit berufundfamilie wurden erstmals 1999 vergeben. Ein unabhängiges Kuratorium befindet darüber, ob einem Unternehmen das Zertifikat erteilt wird. In den Jahren danach werden mit dem Unternehmen weiterführende personalpolitische Ziele vereinbart. Mehr Informationen: ☎ www.berufundfamilie.de



Mittendrin im Geschehen

Die MIDEWA-Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte hat ihren Sitz in Lutherstadt Eisleben

Wenn Tausende Besucher im Juni zum Sachsen-Anhalt-Tag nach Lutherstadt Eisleben kommen, ist auch die MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH mittendrin im Geschehen. »Wir freuen uns, dass die Stadt zum Landesfest ins öffentliche Blickfeld rückt und die Gäste die Gelegenheit erhalten, die Stadt besser kennenzulernen«, sagt Niederlassungsleiter Stefan Ahrens.

Martin Luthers Geburtsstadt ist von Anfang an Sitz einer der vier MIDEWA-Niederlassungen. In Mansfeld und in Querfurt gibt es Servicebereiche – als Stützpunkt für die Kollegen, aber auch als Anlaufpunkt für die Kunden. Die MIDEWA versorgt in der Region mehr als 70 000 Menschen in 21 Städten und Gemeinden mit Trinkwasser. Rund 1230 Kilometer Versorgungsleitungen führen zu den Kunden der MIDEWA. Und damit das Lebensmittel Nummer 1 dort auch mit dem entsprechenden Druck ankommt, gibt es 41 Hochbehälter. So viele wie in keiner anderen MIDEWA-Niederlassung. »Das ist durch die geographische Lage bedingt«, weiß Stefan Ahrens. Ohne die Hochbehälter, die das Wasser zwischenspeichern und damit auch eine Versorgungsreserve für den Störfall darstellen, wäre der Wasserdruck beim Endkunden nicht ausreichend.

Eine weitere Besonderheit der hiesigen MIDEWA-Niederlassung sind ihre Dienstleistungen in der Abwasserentsorgung: als Partner der Abwasserzweckverbände Eisleben – Süßer See (Sitz: Lutherstadt Eisleben) und Wipper – Schlenze (Sitz: Hettstedt).

Übrigens, wenn Ihnen in nächster Zeit Martin Luther leibhaftig begegnen sollte, könnte es MIDEWA-Geschäftsführer Uwe Störzner sein. Er schlüpft in diesem Jahr in die Rolle des Reformators.



Wasserversorger informiert über Berufsausbildung

21. Sachsen-Anhalt-Tag in Lutherstadt Eisleben vom 16. bis 18. Juni 2017: Die MIDEWA ist dabei und sponsert das Landesfest. Der Wasserdienstleister präsentiert sich außerdem mit einem Stand in zentraler Lage und wird hier unter anderem zu Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Kommen Sie gern auf uns zu, sprechen Sie uns an oder schauen Sie vorab schon im Internet vorbei: www.midewa.de



Kläranlage Rollsdorf: Hier wird das Abwasser aus dem Entsorgungsgebiet des AZV Eisleben – Süßer See umweltgerecht behandelt. Eine Aufgabe für die MIDEWA als Betriebsführer.

MIDEWA-Wiesi ist bemalt

Martin-Luther-Gymnasiasten griffen kunstvoll zum Pinsel

Dank der kreativen Ideen der Martin-Luther-Gymnasiasten hat sich der MIDEWA-Wiesi rechtzeitig zum Sachsen-Anhalt-Tag (16. bis 18. Juni) herausgeputzt. Es handelt sich um das Maskottchen des Eisleber Wiesenmarktes, dem größten Volksfest Mitteldeutschlands, das jedes Jahr viele Besucher anzieht.

Ende März wurde der schneeweiße MIDEWA-Wiesi-Rohling ins Gymnasium transportiert, wo sich die Schüler des Kunstkurses nach den Osterferien ans Werk machten und Wiesi bemalten. Schon Wochen zuvor hatte der kreative Prozess begonnen: Wie sollte

das MIDEWA-Modell am Ende aussehen? »Wir danken den Schülern sehr für ihre Einfälle und die tatkräftige Unterstützung bei der Gestaltung«, freut sich MIDEWA-Mitarbeiterin Doreen Ecke über das Ergebnis. Sie kündigt an, dass der MIDEWA-Wiesi sich des Öfteren im Stadtbild zeigen wird – erstmals zum Sachsen-Anhalt-Tag.



Die Gymnasiasten haben das Maskottchen für die MIDEWA bemalt.



Ein idyllisches Fleckchen Erde: Viele Menschen genießen es, nahe der Saale zu leben. Doch der Fluss kann auch enorme Schäden anrichten, wie im Sommer

Hochwasserschäden 2013: Jetzt sind die

Die zuverlässige Versorgung der Region mit Trinkwasser ist mit die wichtigste Aufgabe der MIDEWA – neben der Quali

Es war bereits im Juni 2013. Die Flüsse in der Region sind über die Ufer getreten. Tage, stellenweise über Wochen waren Straßen, Plätze, Wiesen überflutet. Die damals verursachten Schäden sind oftmals nicht sichtbar. Aber auch die Infrastruktur zur sicheren Versorgung der Menschen mit Trinkwasser wurde in Mitleidenschaft gezogen. Die Investitionsbank unterstützt die MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH dabei, die Schäden beseitigen zu können. Thorsten Mahler gehört zu denen, die sich in der Projektsteuerung im Auftrag der MIDEWA darum kümmern, dass die Maßnahmen, für die nunmehr Zuwendungsbescheide vorliegen, abgearbeitet werden können.



Der Hochbehälter Rössen muss instandgesetzt werden.

Zubringerleitung nordöstlich von Merseburg

Allein für dieses Vorhaben – die Erneuerung der Zubringerleitung auf rund 4,2 Kilometern Länge – stehen bis zu elf Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. »Die Leitung ist immens wichtig für die Trinkwasserversorgung der Stadt Merseburg«, sagt Thorsten Mahler.

Eine Sanierung ist nicht möglich. Das ergaben das in Auftrag gegebene Gutachten sowie mehrere Untersuchungen. Somit ist der Neubau des geschädigten Leitungsabschnittes unausweichlich.



»Wir bewegen uns hier in einem von der Europäischen Union und dem Land unter Schutz gestelltem Gebiet.«

Thorsten Mahler
Projektsteuerung für die MIDEWA

Eine besondere Herausforderung bei diesem Vorhaben: die naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen. »Wir bewegen uns hier in einem von der Europäischen Union und dem Land unter Schutz gestellten Gebiet«, erläutert Thorsten Mahler.

Elster-Region im Burgenlandkreis

Ebenfalls mit rund sieben Millionen Euro Fördermittel finanziert das Land die Hochwasserschadensbeseitigung im Bereich der Elster im Umkreis der Stadt Zeitz. Besonders betroffen waren Zubringer- und Versorgungsleitungen bei Wetterzeube, Haynsburg, Profen oder auch das Ortsnetz von Maßnitz. In Summe rund elfeinhalb Kilometer Leitungen. »Auch in der Elsterregion«, betont Thorsten Mahler, »bewegen wir uns mit unseren Maßnahmen in landschaftlich geschützten Gebieten.« Eine Tatsache, die von Anfang an besondere Aufmerksamkeit erfordere, um Tiere und Pflanzen in ihrem Umfeld nicht unnötig zu beeinträchtigen.

Saale-Region um Merseburg

Im Bereich der Saale, der Alten Saale und des Saale-Elster-Kanals hatte das Wasser im Sommer 2013, nachdem es sich wieder zurückgezogen hatte, auch an der Infrastruktur des Wasserversorgers große Schäden hinterlassen. Auf über sechs Kilometer Länge müssen Trinkwasserversorgungsleitungen unterschiedlicher Dimensionierungen erneuert werden. Die Investitionsbank fördert die damit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen mit rund sieben Millionen Euro.

»Wir werden die Saale mit unserer Leitung unterqueren müssen«, kündigt Thorsten Mahler an. Einen Düker zu setzen, wie die Experten sagen, sei zwar stets anspruchsvoll, aber da man es an dieser Stelle mit besonders beengten Verhältnissen zu tun bekäme, dürften speziell diese Arbeiten planerisch und technologisch gesehen eine Herausforderung darstellen.

Neben verschiedenen Leitungsabschnitten wird auch die Versorgungsanlage in Rössen instandgesetzt. Die wiederum ist äußerst wichtig für die Stabilisierung der Trinkwasserversorgung für die Stadt Merseburg – vor allem im Hinblick auf den Wasserdruck und die Fließgeschwindigkeit.



Die Saale muss in der Nähe von Merseburg unterquert werden.



vor fast vier Jahren bei dem schweren Hochwasser deutlich geworden ist.

Projektsteuerer gefragt

Sicherheit des Lebensmittels. Umfangreiche Maßnahmen werden vorbereitet.

Goethestraße in Bitterfeld

In der MIDEWA-Niederlassung Muldenaue – Fläming ist man ebenfalls dabei, Hochwasserschäden zu beseitigen. So in der Goethestraße in Bitterfeld. Hier verläuft eine Trinkwasserversorgungsleitung aus Guss, und es gibt in dem Bereich mehrere Schieber und Hydranten. Die Straße befindet sich im Überschwemmungsgebiet der Leine. Zahlreiche Rohrbrüche entstanden vermutlich aufgrund der schwankenden Grundwasserstände. Die Versorgungsleitung wurde circa 1958 verlegt. Nun werden die Schäden mit Fördermitteln der Investitionsbank Sachsen-Anhalt behoben. Bis September 2017 wird mindestens noch gebaut. Erst im Bereich Heinrich- und Kleist-Straße bis Schillerstraße, dann bis zur Puschkinstraße.

»Mit der Erneuerung sichern wir eine stabile Versorgung unserer Kunden in Retzau.«

Grit Schwara, Technische Leiterin der MIDEWA-Niederlassung Muldenaue-Fläming

Zwischen Raguhn und Retzau

Ein zweites größeres Projekt soll im zweiten Halbjahr 2017 in Angriff genommen werden. Und zwar handelt es sich um die Trinkwasserversorgungsleitung, die über einen Feldweg von Raguhn (Neue Straße) bis Retzau führt. Die 1975 verlegte Leitung erstreckt sich auf einer Länge von knapp 1200 Metern. Sie befindet sich im Überschwemmungsgebiet der Mulde und ist dadurch besonders rohbruchgefährdet. Grit Schwara, Technische Leiterin in der MIDEWA-Niederlassung Muldenaue-Fläming: »Mit der Erneuerung sichern wir eine stabile Versorgung unserer Kunden in Retzau.« Die circa 400 Einwohner in dem Ort werden ausschließlich über diese Leitung mit Trinkwasser versorgt.

Viele Millionen Euro Fördermittel

Nicht nur nach Naturkatastrophen unterstützt die Investitionsbank finanziell



Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) hat nach dem Hochwasser 2013 viele Millionen Euro Fördermittel vergeben. An Unternehmen wie die MIDEWA, Wohneigentümer, Vermieter und Mieter, für Sportstätten, Gartenlauben, Wochenend- und Ferienhäuser sowie die wirtschaftsnahe Infrastruktur.

Bis zum Ende der Bewilligungsfrist am 30. Juni 2016 bearbeitete die IB nahezu 7 750 Förderanfrage. Rund 6 000 Projekte mit einem finanziellen Volumen von mehr als 400 Millionen Euro wurden bewilligt – mit Unterstützung von der Europäischen Union, dem Bund und dem Land.

Die Förderbank des Landes Sachsen-Anhalt leistet aber nicht nur Unterstützung nach Naturkatastrophen, wie zum Beispiel Hochwasserereignissen. Sie ist auch auf anderen Gebieten engagiert. Für Firmen-, Privat- und öffentliche Kunden stehen vielfältige Angebote bereit, die als Zuschüsse, Darlehen und Bürgschaften bewilligt werden. Die Palette reicht von der Unternehmensförderung über kommunale Hilfen bis hin zu Finanzierungen für die eigenen vier Wände.

Weitere Informationen: www.ib-sachsen-anhalt.de

Programmbezeichnung	bewilligte Anträge (inkl. Nachbewilligungen)	
	Anzahl	bewilligter Zuschuss in Mio. EUR (gerundet)
Erstmaßnahme gewerbliche Unternehmen und Angehörige Freier Berufe	659	11,7
Aufbauhilfe Hochwasser 2013 für Unternehmen / Freie Berufe	857	164,5
Aufbauhilfe Hochwasser 2013 für wirtschaftsnahe Infrastruktur	43	55,4
für Sportstätten	199	96,4
für Wohneigentum	3.322	71,1
für Gartenlauben, Wochenend- und Ferienhäuser	921	2,0

Stand: 30.06.2016



Wo investiert die MIDEWA?

Bei zahlreichen Projekten ist die Abstimmung mit Dritten wichtig und sinnvoll

Ein Hexenwerk ist er zwar nicht, dafür ziemlich umfangreich, detailliert und ein Produkt, das durch viele Hände im Hause MIDEWA geht. Der Investitionsplan setzt den Rahmen, was 2017 alles passiert. »Seit dem Frühjahr sind wir dabei, die Projekte abzuwickeln. Das geschieht, so oft es geht, in enger Abstimmung mit den Kommunen, Landkreisen und mit anderen Ver- und Entsorgungsunternehmen«, erklärt Anja Marschall, die Kaufmännische Leiterin der MIDEWA. Daher sei es wichtig zu wissen, was sich im MIDEWA-Land abseits der Trinkwasserversorgung tut. Wo werden Straßen gebaut? Wo engagieren sich Telefonanbieter oder Energielieferanten? Wo werden neue Abwasserkanäle verbaut? All diese Informationen fließen ein, bis der Plan steht.

Mansfelder Land – Querfurter Platte

In der Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte ist die MIDEWA in diesem Jahr zum Beispiel bei der **Bahnquerung in Erdeborn (Landkreis Mansfeld-Südharz)** gefragt. Wie der Technische Leiter der Niederlassung, Jürgen Wahle, erläutert, baut die MIDEWA eine neue Trinkwasserleitung durch die Gleisanlage. Die Deutsche Bahn AG errichtet an dieser Stelle eine neue Brücke. »Unsere Leitung«, ergänzt Jürgen Wahle, »wird zwar nur auf 100 Metern erneuert, aber das Projekt ist extrem abstimmungsintensiv und wie immer, wenn eine Gleisanlage oder auch ein Fluss gequert wird, nicht alltäglich.«



Anhalt – Harzvorland

Gemeinsam mit der Stadt Seeland, die die Straße grundhaft ausbaut, wird die MIDEWA-Niederlassung Anhalt – Harzvorland unter anderem in der **Pothofstraße in Gatersleben (Salzlandkreis)** aktiv. Der Wasserversorger ersetzt hier eine alte Versorgungsleitung mit einem Innendurchmesser von 100 Millimetern, die noch aus Asbestzement besteht. Gebaut wird auf 530 Metern Länge, zur Gesamtmaßnahme gehören 32 Hausanschlüsse, die erneuert werden.

»Seit dem Frühjahr sind wir dabei, die Projekte abzuwickeln.«

Anja Marschall
Kaufmännische Leiterin der MIDEWA

Muldenaue – Fläming

Eine große Maßnahme für die MIDEWA-Niederlassung Muldenaue – Fläming ist die neben der **Bundesstraße 184** verlaufende Verbindungsleitung **zwischen Bitterfeld und Roitzsch** (Landkreis Anhalt-Bitterfeld) in Richtung Delitzsch. Im Juni soll es hier losgehen, informiert die Technische Leiterin Grit Schwara. Es handelt sich um den zweiten Bauabschnitt. Der erste wurde 2015 realisiert – auch in Eigenleistung der MIDEWA.

An dieser Gemeinschaftsmaßnahme sind auch der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Ostharz, der für neue Abwasserkanäle sorgt, sowie der Stromversorger Mitnetz beteiligt. Gebaut wird voraussichtlich bis Oktober 2017.

Im **Gröbzigter Reihenhausring** investiert die MIDEWA in eine Maßnahme, die gemeinsam mit der **Stadt Südliches Anhalt** und

dem Wasser- und Abwasserzweckverband Saalkreis bis Oktober 2017 umgesetzt sein soll. Maria Hagen, Technische Leiterin in der MIDEWA-Niederlassung mit Sitz in Köthen: »Wir haben es hier mit einer vermehrt zu Rohrbrüchen neigenden Leitung zu tun, und wir nutzen die Tatsache, dass die Stadt hier die Straße baut, um uns anzuschließen.« Das reduziere im Endeffekt die Kosten für alle an der Maßnahme beteiligten Firmen und Verbände. In diesem Fall kommt der Umstand hinzu, »dass ein Großteil der Leitung auf privatem Grund und Boden liegt«, weiß Maria Hagen. Etwas, das man ändern will. Auch sollen durch die Investition die Trinkwasserverluste reduziert werden. Es wird auf circa 600 Metern eine neue Trinkwasserleitung verlegt, die über einen Innendurchmesser von 125 Millimetern verfügt. Gleichzeitig erneuert die MIDEWA im Gröbzigter Reihenhausring 55 Hausanschlüsse.



Saale – Weiße Elster

In der Niederlassung Saale – Weiße Elster arbeiten die Mitarbeiter des Wasserversorgers unter anderem am **Nulandtplatz in der Dom- und Hochschulstadt Merseburg**. Hier wird die Trinkwasserleitung erneuert. Allerdings nicht irgendeine: »Es handelt sich um die innerstädtische Hauptversorgungsleitung«, sagt Tristan Grüttner, Technischer Leiter der MIDEWA-Niederlassung.

Ebenfalls in Eigenleistung durch MIDEWA-Mitarbeiter wird in **Osterfeld (Burgenlandkreis)** die Versorgungsleitung im **Steinweg/Markt** erneuert. Auch das ist eine der wichtigsten Trinkwassertrassen für die Menschen in der Region. Die MIDEWA baut hier gemeinsam mit der Stadt Osterfeld und der Verbandsgemeinde Wethautal, was letztlich die Kosten reduziert.



Baumaßnahme im Gröbzigter Reihenhausring: Die Versorgungsleitung war durch mehrere Rohrbrüche auffällig geworden. Nun wird sie erneuert, während die Stadt die Straße neu baut.

Einige Lichtpunkte in Köthen (Anhalt) sind fast 20 Meter hoch. Hier, im Bereich des Marktes, entschied sich der Stadtrat für typische Altstadtleuchten.

Faszination Licht

MIDEWA-Mitarbeiter Henry Holzknacht hat seit fast 30 Jahren beruflich mit Beleuchtung zu tun



Wer mit Henry Holzknacht unterwegs ist, kommt aus dem Grüßen und Winken gar nicht mehr heraus. Henry Holzknacht ist in Köthen (Anhalt) bekannt wie der sprichwörtliche bunte Hund.

Kein Wunder. Henry Holzknacht steht in der Öffentlichkeit. Er arbeitet gewissermaßen unter öffentlicher Beobachtung; jeden Tag, Sommer wie Winter – und das zumeist in luftiger Höhe. Er sorgt mit seinen Kollegen von der MIDEWA für hell erleuchtete Straßen, wenn die Nacht allmählich Einzug hält.

Der 53-Jährige liebt seinen Job. Er lebt dafür, wollte nie etwas anderes machen. Schon als Kind hatte er seine Begeisterung für Lichtpunkte, Leuchten und Lampen entdeckt. Das überrascht nicht. Denn sein Vater arbeitete bei der Stadt- und Gemeindegewerkschaft in Köthen. Und nahm den Jungen des Öfteren mit, wenn er seine Tour durch den Altkreis antrat. Da war es nur folgerichtig, dass auch der Junior einmal den Beruf des Elektromonteurs ergreifen würde. »2018 werden es 30 Jahre«, blickt er voraus. 30 Jahre, in denen er nun schon für Licht sorgt.

»Die Technik ist viel moderner geworden und das Material besser.«

Henry Holzknacht
MIDEWA-Mitarbeiter

»Die Technik ist viel moderner geworden und das Material besser«, sagt er. Früher habe man sich beim Arbeiten an den Betonmasten immer die Hände kaputt gemacht. Heute sind die Pfeiler aus Stahl. Und die Lampen energieeffizienter denn je. Von den alten Natriumhochdruckdampflampen, die ein gelbliches, fast orangefarbenes Licht erzeugen, verabschiedet man sich immer mehr. Der Trend geht hin zu LED. Auch in der öffentlichen Beleuchtung der Stadt Köthen (Anhalt) und ihrer Ortsteile.

Henry Holzknacht weiß so ziemlich alles über die Lichtpunkte in der Kreisstadt von Anhalt-Bitterfeld. Und er kümmert sich mit Unterstützung seiner Kollegen mit viel Herzblut darum, dass alles funktioniert. Um die Wartung und Instandhaltung, den Bereitschaftsdienst, die Erneuerung und darum, die Spuren von Vandalismus zu beseitigen. »Das«, sagt er, »kommt gar nicht so selten vor.«

Nur gut, dass er mit seinem Hubsteiger, der ihn auf 20 Meter Höhe hieven kann, unübersehbar im Stadtbild ist. »Die Leute sprechen mich an, sagen mir, wo etwas kaputt ist.« Das, bedankt er sich, wäre für seine Arbeit sehr hilfreich. Denn auch wenn er viel unterwegs ist, alles bekäme er doch nicht mit.



Lichtpunkt - Leuchte - Lampe

Die MIDEWA kümmert sich seit fast zehn Jahren als Partner der Stadt Köthen (Anhalt) um die öffentliche Beleuchtung. Sie betreut 3460 Lichtpunkte in der Stadt und den Ortsteilen. Aber was ist eigentlich ein Lichtpunkt? Henry Holzknacht muss es wissen: »Der Mast, die Leuchte, der Anschlusskasten, die Kabel – also alles, die gesamte Beleuchtungsanlage. Jeder Lichtpunkt hat eine Nummer. Übrigens, die Leuchte ist der Kopf des Lichtpunktes; das Leuchtmittel wird auch Lampe genannt.«



Ins Licht gesetzt: der abendliche Marktplatz der Bachstadt Köthen.

MIDEWA-Aufsichtsrat nach fünf Jahren neu gewählt

Am 28. April hat die Gesellschafterversammlung der MIDEWA nach fünf Jahren turnusmäßig einen neuen Aufsichtsrat gewählt. Peter Kunert, langjähriger Bürgermeister der Stadt Querfurt, ist dabei zum dritten Mal in Folge als Vorsitzender bestätigt worden.



Peter Kunert

Herr Kunert, welche Aufgabe obliegt dem Gremium?

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der MIDEWA. Er überwacht und begleitet die Geschäftsführung des Unternehmens. In seinen Sitzungen erörtern die Mitglieder wichtige Aktivitäten und Entwicklungen und stimmen über Maßnahmen, wie dem Wirtschaftsplan, den Tarifen oder Investitionen, ab.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und was sind für Sie die wichtigsten Aufgaben in den kommenden Jahren?

Die Zusammenarbeit zwischen den kommunalen und privaten Gesellschaftern, der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite erfolgt zielorientiert und partnerschaftlich. Die Versorgungsverantwortung für mehr als 320 000 Menschen ist dabei handlungsbestimmend. Den hohen Versorgungsstand weiter möglichst preisstabil zu halten und ein Modell zu entwickeln, das den Anforderungen unter sich verändernden Rahmenbedingungen auch über das Jahr 2022 hinaus gerecht wird, sind die Aufgaben für die Zukunft.

Eine Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrates finden Sie im Internet: www.midewa.de



Marke Eigenbau
Ein Trinkbrunnen für das
Querfurter Gymnasium

Großer Rummel
zur Einweihung
des Trinkbrunnens.

»1996« war die gesuchte Lösung

Herzlichen Glückwunsch an unsere Gewinner, die beim Sudoku in der »MIDEWA Aktuell«-Ausgabe vom Dezember 2016 richtig gelegen haben – und von unserer Glücksfee ermittelt wurden. Und zwar sind das: Monika Eike (Seegebiet Mansfelder Land, OT Stedten), Brigitta Zamann (Mansfeld), Volkmar Willers (Bad Lauchstädt), Peter Schwammel (Köthen) und Uwe Fischer (Raguhn-Jeßnitz). Sie erhielten je zwei Eintrittskarten für das Yadegar Asisi-Panorama »Luther 1517« in Lutherstadt Wittenberg. Fünf Rezepthefte »Wasser mal anders« gingen an Corinna Homa (Bernburg, OT Biendorf), Goldina Wiesener (Bitterfeld-Wolfen, OT Holzweißig), Dieter Mohr (Lutherstadt Eisleben), Dagobert Schröder (Schkopau) und Lutz Ziggert (Sandersdorf-Brehna). Viel Vergnügen mit Ihren Preisen! Falls Sie ein neues Kreuzworträtsel oder Sudoku vermissen sollten ... »MIDEWA Aktuell« legt erst einmal eine kleine Rätselpause ein.

Ärzte raten es. Und längst ist auch wissenschaftlich erwiesen, dass es sich besser lernt, wenn man genug trinkt. Für die Kinder und Jugendlichen am Gymnasium Querfurt eine ihrer leichtesten Übungen. Sie haben in ihrer Schule jetzt einen Trinkbrunnen.

Und der Wasserspender ist nicht etwa im Baumarkt gekauft, er ist Marke Eigenbau und in den Winterferien 2017 entstanden. Auf Initiative und unter Federführung der MIDEWA mit Beteiligung vieler verschiedener Firmen aus der Region. »Ein großartiges Projekt, das zeigt, wie hilfreich es ist, wenn sich viele Partner einbringen und für die gute

Sache – in diesem Fall, für die gesunde Ernährung der Schüler – zusammenarbeiten«, sagt MIDEWA-Geschäftsführer Uwe Störzner.

Die Idee für den Trinkbrunnen kam aus dem Elternrat. Der in Querfurt ansässige Servicebereich der MIDEWA nahm sich der Sache an. »Weil die Eltern es für wichtig hielten, ihre Sprösslinge dazu zu bewegen, sich gesünder zu ernähren, mehr Wasser zu trinken und damit optimale Voraussetzungen für bessere Leistungen zu schaffen«, sagt Servicebereichsleiter Frank Scheiner. Bleibt nun zu wünschen, dass der Trinkbrunnen rege beansprucht wird – nicht nur im Sommer.

SERVICE

Anhalt – Harzvorland

24-STUNDEN-NOTDIENST
03496 4110-34

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Anhalt – Harzvorland
Stiftstraße 7
06366 Köthen (Anhalt)

Telefon: 03496 4110-0
Fax: 03496 4110-23
E-Mail: info-ah@midewa.de

Saale – Weiße Elster

24-STUNDEN-NOTDIENST
03461 352-111

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Saale – Weiße Elster
Weißenfelder Straße 74
06217 Merseburg

Telefon: 03461 3525-0
Fax: 03461 3525-48
E-Mail: info-swe@midewa.de

Mansfelder Land – Querfurter Platte

24-STUNDEN-NOTDIENST
03475 6769-115

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte
Wolferöder Weg 22
06295 Lutherstadt Eisleben

Telefon: 03475 6769-0
Fax: 03475 6769-199
E-Mail: info-mlq@midewa.de

Muldenaue – Fläming

24-STUNDEN-NOTDIENST
03493 302-111

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Muldenaue – Fläming
Berliner Straße 6
06749 Bitterfeld-Wolfen

Telefon: 03493 302-0
Fax: 03493 302-143
E-Mail: info-mf@midewa.de

Geschäftszeiten

Die MIDEWA ist zu folgenden Zeiten persönlich und telefonisch für ihre Kunden erreichbar:
Montag, Mittwoch und Donnerstag: 8:00 – 16:00 Uhr
Dienstag: 8:00 – 18:00 Uhr, Freitag: 8:00 – 14:00 Uhr

- Mit Trinkwasser versorgte Städte und Gemeinden: 62
- Versorgte Einwohner: 323 400
- Anzahl der Kunden: 105 650
- Versorgungsgebiet: 3 190 km²
- Wasseraufkommen/Jahr: rund 20 Millionen m³
- Länge des Rohrnetzes: 5 100 km
- Beschäftigte: 392 einschließlich 25 Azubis und BA-Studenten
- 4 Niederlassungen, 10 Servicebereiche
- Betriebsführungen im Abwasserbereich für über 160 000 Einwohner
- Betriebsführung von 2 Bädern durch die MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH
- Die MIDEWA trägt seit 2010 das Zertifikat »berufundfamilie« für familienfreundliche Personalpolitik.



MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Bahnhofstraße 13, 06217 Merseburg
Telefon: 03461 352-0, Fax: 03461 352-325
E-Mail: info@midewa.de
Internet: www.midewa.de
Layout und Text: OEWA Wasser und Abwasser GmbH.

Fotos: Thinkstock/Kokoroyuki, Fotolia/Master1305, MIDEWA/Rebsch, Klitzsch, OEWA, Lutherstadt Eisleben, Weißeborn, Martin-Luther-Gymnasium, Fotolia/pure-life-pictures, MIDEWA/Baumgart, Veolia/Ahrens + Steinbach.
Gedruckt auf Recyclingpapier.

MIDEWA IN ZAHLEN

IMPRESSUM